

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Vollbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . 0,15 DM
Inkl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengebühren . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 252

Halver, Donnerstag, 30. Oktober 1952

1952

„Theoretische Erwägungen“ innerhalb der CDU

Neutralitätsvertrag mit Moskau?

Für ein besseres Verhältnis mit der Sowjetunion - Reaktion auf die wachsenden deutsch-französischen Schwierigkeiten

wl. Bonn, 29. Oktober

Die zunehmenden deutsch-feindlichen Erklärungen maßgebender französischer Politiker und die unnachgiebige Haltung in der Saarfrage haben in Bonn, trotz aller offiziellen Dementis, nun doch zu einer scharfen Reaktion geführt. So hat die CDU-Bundestagsfraktion sich in allem Ernst mit der Frage befaßt, ob die Möglichkeit zum Abschluß eines Neutralitätsvertrages mit der Sowjetunion besteht.

Der Volksrechtler Professor Grewe, der maßgebend an der Ausarbeitung der deutsch-alliierten Verträge mitgewirkt hat, vertrat dabei die Auffassung, daß jeder der Vertragspartner, also auch die Bundesrepublik, eine solche Möglichkeit habe. In der Fraktionsbesprechung kam zum Ausdruck, daß dem Kanzler von sowjetischer Seite stets der Vorwurf gemacht werde, er steuere auf den Krieg zu. Deshalb sind zunächst einmal innerhalb der CDU „theoretische“ Besprechungen über einen Neutralitätsvertrag mit der Sowjetunion eingeleitet worden.

Die CDU-Fraktion, der das Bekanntwerden dieser Vorgänge nicht angenehm ist, veröffentlichte am Mittwoch eine Erklärung, in der es heißt, man habe „allerlei theoretische Erwägungen über in der Zukunft mögliche Konfliktsfälle angestellt“. Es sei dabei auch die Frage geprüft worden, ob die Bundesrepublik im Falle eines von dritter Seite ausgelösten Konfliktes mit der Sowjetunion „neutral“ bleiben könne. Es sei dabei festgestellt worden, daß der EVG-Vertrag rein defensiven Charakter trage und daß die Bundesrepublik an eventuellen Angriffshandlungen gegen die Sowjetunion nicht teilzunehmen brauche.

Darüber hinaus ist aber auch — und zwar sehr eingehend — die Frage erörtert worden, welche Möglichkeiten für die Bundesrepublik bestehen, zur Sowjetunion in ein besseres Verhältnis zu kommen. Auch diese Erwägungen sind zunächst, wie versichert wird, „rein theoretischer Natur“. Insbesondere sei nicht beabsichtigt, unmittelbar Fühlung mit sowjetischen Stellen in Berlin aufzunehmen, um die Ansicht Moskaus hierüber zu erfahren. Es wird auch Wert auf die Feststellung gelegt, daß von einem geplanten „deutsch-russischen Nichtangriffspakt“ ebenso wenig gesprochen werden könne wie von einer „Kursänderung“ der deutschen Außenpolitik. Eine solche sei trotz der deutsch-französischen

Spannungen nicht beabsichtigt, wie offiziell auch deutlich erklärt worden sei. Die Bundesregierung stehe zu den eingegangenen Verpflichtungen.

Im Bundeskanzleramt verhielt man sich gegenüber den Nachrichten aus der CDU-Fraktion völlig reserviert. „Wir haben dazu nichts zu

sagen. Es ist eine reine Parteiangelegenheit.“ Auch das Bundespresseamt lehnte, obwohl es von den in- und ausländischen Pressevertretern bestimmt wurde, eine Stellungnahme ab. Alliierte Kreise der amerikanischen und britischen Hohen Kommission „wußten von nichts.“

Ausdrücklich wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei den „theoretischen Erwägungen“ nicht um den sogenannten „Klub der Koalitionsverräter“ (Pfleiderer, Bodensteiner usw.) handle, sondern um sehr ernste Beratungen innerhalb der gesamten CDU-Fraktion.

Spannung Paris-Bonn weiter verschärft

„Saargebiet soll zweites Elsaß werden“

wl. Bonn, 29. Oktober

Die französische Bereitschaft, mit Saarbrücken über eine Ueberprüfung der Wirtschaftskonvention zu verhandeln, hat in Bonn Befremden ausgelöst. Man ist davon überzeugt, daß die französische Verhandlungsbereitschaft nur bezweckt, die Saarbevölkerung vor den Wahlen in einem für Frankreich günstigen Sinne zu beeinflussen. Man hält es für so gut wie sicher, daß die „Zugeständnisse“, die Frankreich machen wird, dazu dienen sollen, das wirtschaftliche Band zwischen Frankreich und der Saar noch enger zu gestalten.

Paris habe jetzt nach dem Scheitern der deutsch-französischen Verhandlungen das alte Spiel wieder aufgenommen, um die Saar nicht nur zu einem zweiten Luxemburg, sondern zu einem zweiten Elsaß zu machen. Gegenüber dieser französischen Haltung verfißt die Bundesregierung den deutschen Anspruch auf die politische Zugehörigkeit der Saar zu Deutschland. Es wurde uns von maßgebender Seite erklärt, daß durch diesen französischen Schritt die deutsch-französischen Spannungen nur noch verschärft worden sind.

Kairo einigte sich mit dem Sudan

Deutscher Botschafter bespricht Wiedergutmachungsabkommen

dmt. Kairo, 29. Oktober

Die ägyptische Regierung und die sudanesischen Unabhängigkeitspartei haben sich über die von Großbritannien bereits anerkannte sudanesischen Selbstregierung geeinigt.

Der deutsche Botschafter Günther Pawelke führte am Donnerstag Besprechungen im ägyptischen Außenministerium über das Wiedergutmachungsabkommen. Nach Meldungen einer Kairoer Zeitung haben die Handelskammern der arabischen Staaten beschlossen, die Handelsbeziehungen zu Deutschland abzubrechen, wenn der Vertrag durchgeführt wird.

Wie weiterhin in Kairo verlautet, will Exkönig Faruk seinen Wohnsitz von Italien nach Frankreich verlegen, da ihm die italienischen Gesetze nicht genügend Schutz gewährten. Faruk wohnt in Castel Gandolfo, wo er Nachbar der päpstlichen Sommerresidenz ist.

Arabische Wünsche berücksichtigt

wl. Bonn, 29. Oktober

Zwischen der Bundesregierung und der arabischen Delegation, die sich seit einiger Zeit in Deutschland aufhält, ist am Mittwoch in Bonn vereinbart worden, daß die arabischen Wünsche an Deutschland in normalen Wirtschaftsverhandlungen berücksichtigt

werden sollen. Deutscherseits ist, wie wir hören, kein Zweifel daran gelassen worden, daß das Abkommen mit Israel unter allen Umständen ratifiziert werde, selbst dann, wenn es von einzelnen arabischen Staaten oder Organisationen zu Boykottmaßnahmen kommen sollte.

Die arabischen Delegationen äußerten sich voller Bewunderung über den industriellen Aufschwung in Westdeutschland. Nach ihrer Ansicht gehört die deutsche Industrie zu den „mächtigsten der Erde“.

Die Schwierigkeiten der Sowjets

sd. Bonn, 29. Oktober

Die Sowjetunion benötigt eine Pause, um mit inneren sozialen Spannungen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten fertig zu werden. Ein Krieg wäre für den Kreml ein gewaltiges Risiko. Das war die Meinung der überwiegenden Mehrheit der deutschen Ostforscher, die von der (Stuttgarter) Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Bonn zu einer Tagung zusammengeführt wurden.

„Moskau-Reise selbstverständlich“

dmt. Fulda, 29. Oktober

Es sei selbstverständlich, daß die Einladung des Patriarchen von Moskau an den Berliner Bischof Dibelius nicht ignoriert werde, erklärte am Mittwoch in Fulda der Präsident des Lutherischen Weltbundes, Landesbischof Lilje. Bei dem Besuch werde auch selbstverständlich die Kriegsgefangenenfrage angeschnitten. Der Zeitpunkt der Reise ist noch nicht festgelegt worden. Man rechnet aber mit Ende November. Nach Moskau werden Dibelius, Lilje und der Landesbischof von Sachsen, Hahn, fahren.

Im neuen japanischen Kabinett Yoshida wird der bisherige Außenminister Okazaki entgegen den Voraussagen einiger Zeitungen Außenminister bleiben. Sieben Mitglieder des neuen Kabinetts waren als leitende Politiker oder Industrielle im Japan der Vorkriegszeit von den Besatzungsbehörden bis vor kurzem in ihrer politischen Tätigkeit beschränkt gewesen.

Eine gefährliche Illusion

Dr. Grimme, der Generaldirektor des NWDR, hat kürzlich in einer Rede in Münster erklärt, daß schon in der bloßen Existenz des Rundfunks ein echtes metaphysisches Geheimnis liege. Die Industrie entwickle schon jetzt so kleine Aufnahme-geräte, daß man sie verborgen in der Brusttasche tragen könne, so daß jedes Wort eines Gesprächspartners festgehalten werden kann. Im Zuge dieser Entwicklung werde der Tag kommen, meint Dr. Grimme, wo man sich überlegen werde, ob es nicht besser sei, die Wahrheit zu sagen, statt zu lügen. Die Lüge werde sich in Zukunft nicht mehr rentieren und der Rundfunk wird so zum Bahnbrecher der Moral.

Soweit Herr Dr. Grimme. Nicht mehr durch die innere Läuterung des Menschen und durch die Bestimmung auf das christliche Gebot soll dem-

nach die Wahrheit erstrebt werden, sondern durch technische Erfindungen aus rationalen Erwägungen. Sind das schon in der Gesinnung bedenkliche Äußerungen eines von der Technik her fortschrittsgläubigen Menschen, so ist die Prognose auch sachlich falsch. Man denke allein an den Mißbrauch derartiger Erfindungen in einem totalitär regierten Staat.

Viel wahrheitsnäher ist die Befürchtung, daß der Mensch in der Annahme, daß sein Gesprächspartner diesen satanischen Apparat in der Westentasche bereit hält, geneigt ist, die Wahrheit nicht zu sagen — oder überhaupt zu schweigen. Mit technischen Erfindungen wird sich die Wahrheitsliebe kaum verbreiten lassen, aber das Mißtrauen von Mensch zu Mensch erheblich zunehmen. (pgz)

In letzter Minute

Nach dem ägyptisch-sudanesischen Abkommen erhält der Sudan eine eigene Regierung, die mit Ägypten und England eng zusammenarbeiten soll. Die Regierung soll durch die Parteien gewählt werden und einige Jahre im Amt bleiben. Während dieser Zeit soll der Sudan endgültig über seine Zukunft entscheiden.

Insgesamt 61 Tarnorganisationen der ehemaligen SRP sind, wie der niedersächsische Innenminister am Mittwoch mitteilte, durch die Polizeiaktion aufgedeckt worden, die am Mittwochmorgen beendet wurde. Drei Tage lang wurden bei rund 400 Kandidaten verdächtiger Organisationen Haussuchungen vorgenommen.

Die Sowjetunion hat der UNO-Vollversammlung in der Nacht zum Donnerstag vorgeschlagen, zur Beilegung des Korea-Konflikts eine Sonderkommission zu bilden, in der neben den unmittelbar beteiligten Staaten auch Nationen vertreten sein sollen, die nicht am Korea-Krieg teilnehmen. Die Kommission soll unverzüglich Maßnahmen zur Regelung der Koreafrage mit dem Ziel einer Wiedervereinigung Koreas treffen. Der Zusammenschluß der beiden Teile des Landes soll von den Koreanern selbst unter Aufsicht der Sonderkommission herbeigeführt werden.

Also doch neutral?

wl. Bonn hat seine Sensation. Das Wort „neutral“, bisher verfeimt und nur von sogenannten „Verrätern“ à la Pfeleiderer, Bodensteiner und Etzel ausgesprochen, wurde zum ersten Mal ganz ohne Scheu in der Fraktionssitzung der CDU, also der Partei des Bundeskanzlers, ausgesprochen, und zwar im Zusammenhang mit der Erörterung der Frage, ob die Bundesrepublik zum Abschluß eines „Neutralitätsvertrages“ mit der Sowjetunion nach dem Deutschlandvertrag und dem EVG-Vertrag berechtigt sei. Diese Frage wurde bejaht, natürlich „rein theoretisch“.

Daß man sich in der CDU sehr ernsthaft mit dem Gedanken beschäftigt, das deutsche Volk aus einem künftigen Krieg mit dem Osten herauszuhalten, gibt zu denken, besonders im gegenwärtigen Augenblick, wo es manchmal so scheint, als solle die ganze europäische Integration an der Starrheit Frankreichs und der Verborttheit einiger Saar-Separatisten scheitern. Natürlich wird sowohl offiziell als auch von CDU-Seite bestritten, daß die derzeitigen Neutralitätsüberlegungen irgend etwas mit der Zuspitzung des deutsch-französischen Verhältnisses zu tun hätten. Das mag stimmen. Immerhin ist es aber ein nicht unerfreuliches Zeichen, daß sich Ansätze zu einer „deutschen“ Außenpolitik zu zeigen beginnen, wobei es natürlich ist, daß man dabei an der Sowjetunion nicht einfach vorbeigehen kann.

Es ist falsch, etwa davon zu sprechen, die Bundesrepublik arbeite auf ein Gegenseitigkeitsabkommen mit Moskau hin, etwa im alten Rapallo-Stil, oder schlimmer noch, nach dem Vorbild des Ribbentropschen Nichtangriffspaktes von 1939. An so etwas denkt natürlich in Bonn niemand, am allerwenigsten der Bundeskanzler, der fest entschlossen ist, die mit dem Westen abgeschlossenen Verträge zu halten. Aber darum geht es nicht. Was jetzt in Bonn zur Diskussion steht, ist die wohl alle Deutschen bewegende Frage, wie die Bundesrepublik (und auch die sowjetische Besatzungszone) aus einem etwaigen bewaffneten Konflikt herausgehalten werden kann.

Der EVG-Vertrag schreibt vor, daß die Bundesrepublik im Falle eines russischen Angriffs Seite an Seite mit den Westmächten zu kämpfen hat. Nun sagen aber die Russen, die USA bereiten einen „Angriffskrieg“ gegen die Sowjetunion vor und die Bundesrepublik müsse sich durch den EVG-Vertrag auch hieran beteiligen. Prof. Grewe hat dies ausdrücklich verneint. Das Großreinemachen mit der Sowjetunion verlangt vom deutschen Standpunkt aus aber, Moskau klar zu der Ueberzeugung zu bringen, daß die Bundesrepublik sich an keinerlei Angriffshandlungen gegen die Sowjetunion beteiligen wird.

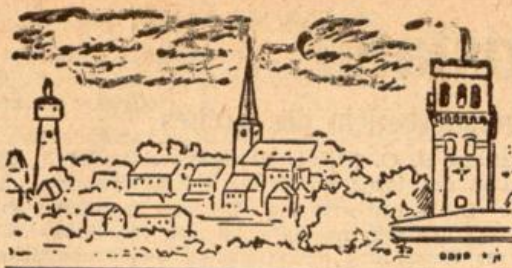
Das soll der Sinn des vorläufig nur theoretisch erörterten Neutralitätsvertrages mit Moskau sein, nicht die Neutralisierung Deutschlands für alle Eventualitäten, also auch bei einem russischen Angriff. Insofern unterscheidet sich der noch ungeborene CDU-Vorschlag von dem Pfeleiderers, Heinemanns und der übrigen Neutralisten.

Wenn es gelingen sollte, Moskau zu der Einsicht zu bringen, daß es von Deutschland nie, auch nicht im Falle weitgehender amerikanischer Unterstützung, einen Angriff zu erwarten hat, könnte vielleicht eine deutsch-sowjetische Entspannung herbeigeführt werden, an der wir im Hinblick auf die ersehnte Wiedervereinigung Deutschlands im höchsten Maße interessiert sind.

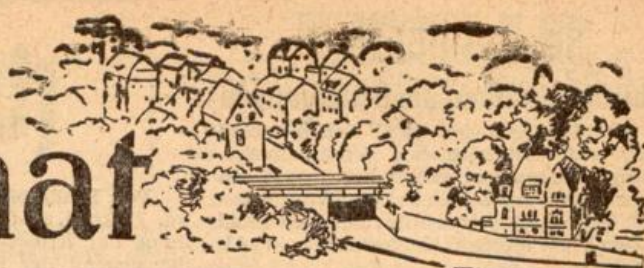
Saarwahlen am 30. November

dmt. Saarbrücken, 30. Oktober

Die Neuwahlen zum saarländischen Landtag werden am 30. November stattfinden. Nachdem der Saarlandtag am Mittwoch in einer Nachsitzung das Wahlgesetz, das der Regierung die Festsetzung des Wahltages überläßt, in dritter Lesung angenommen hatte, erklärte anschließend Ministerpräsident Hoffmann, die Regierung habe sich entschlossen, an dem ursprünglich in Aussicht genommenen Wahltermin, dem 30. November, festzuhalten.



Seite der Heimat



Halver, den 30. Oktober 1952

Weltspartag

Der heutige Donnerstag ist Weltspartag. Sparen ist also international. In aller Herren Länder scheinen Leute dahinter gekommen zu sein, daß Sparen der Schlüssel zu einem Haus, oder zu einem Zimmer voll Annehmlichkeiten ist; oder sagen wir's anders, daß Sparen mehr Vorteile bringt als Nichtsparen.

Jedesmal, wenn uns der Zufall ein blankes Fünfmärk-Stück in die Hände spielt, nehmen wir uns vor, es auf die hohe Kante zu legen. Wir haben ja jetzt einen Wintermantel nötig und Weihnachten kommt auch mit Riesenschritten. Oder der Junge will im kommenden Monat heiraten. Und wer möchte im nächsten Jahr nicht doch wieder eine größere Ferienreise machen, auf die er in diesem Jahr verzichtet mußte, weil er das rechtzeitige Sparen vergaß. Auch das Theater-Abonnement für Hagen darf nicht wieder auf die „lange Bank“ geschoben werden. Da hilft nur eins: Sparen, immer und in jeder Lebenslage.

Der brave Sparstrumpf von Anno Dazumal, still und geheim, im Stroh des Unterbetts versteckt, ist längst abgelöst worden durch eine Stahlkassette, zu der nur der Beamte am Schalter der Sparkasse den Schlüssel hat und durch den nachts mit einigen hundert Volt gesicherten Tresor im Keller der Bank.

Ganz hartnäckig hält sich aber noch das tönernen Sparschweinchen, dessen Leben allerdings immer gefährdet ist, wenn sein meist kleiner Besitzer an verführerische Auslagen vorbeigegangen ist.

Nein, so machen wir's auf keinen Fall. Wir bringen mehr Geduld und Willen auf. Bei uns wird eisern weiter gespart. Bis wir irgendwann uns etwas kaufen können, um das wir den anderen schon lange insgeheim beneiden, vielleicht ein kleines Auto ...

Paco

Halver

Öffentliche Versammlung des BHE

Am morgigen Freitagabend führt die Ortsgruppe Halver des BHE eine öffentliche Versammlung in der Saale Mödler durch. Es spricht der Kreisredner des BHE Ender, Altena. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Schafzüchter wollen beraten

Zu ihrer Hauptversammlung treffen sich die Mitglieder des Schafzucht-Vereins für Halver und Umgebung am kommenden Samstag, nachmittags, im Hotel zur Post. Außer den üblichen Punkten zur Tagesordnung werden züchterische Fragen zur Besprechung stehen, so daß sich für jedes Mitglied der Besuch der Versammlung lohnen wird.

Verspätung durch Brückenarbeiten

Heute morgen hatten die Züge 40 und mehr Minuten Verspätung. Grund war der Brückenumbau zwischen Schwenke und Radevormwald. Diese Brücke wurde in der vergangenen Nacht ausgebaut und sollte eine Ergänzung erfahren. Jedoch ergaben sich im Laufe der Arbeiten Verzögerungen, die sich in der mitgeteilten Weise auf den Zugverkehr auswirkten.

Halverscheid

Wir gratulieren!

Am heutigen Tage kann Frau Anna Linnepe geb. Potthoff, Halverscheid, ihren 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet für den ferneren Lebensabend die herzlichsten Glückwünsche.

Wer wird den Fuchsschwanz erringen?

In Ostendorf gibt der Master den Fuchs frei

Am Sonnabend wird der Fuchs gejagt —

Auch Gäste bei den Halverschen Reitern

Alljährlich, wenn die Felder abgeerntet sind und der Wind über die Stoppeln weht, finden sich die Halverschen Reiter zur traditionellen Fuchsjagd zusammen. Diese bedeutet den Abschluß des Reiterjahres. In diesem Jahre findet die Fuchsjagd am kommenden Sonnabend statt.

Vom Kleinbahnhof wird das Feld vom „Master“ durch den schönen Herbstwald über Haus Heide — Alten-Höxthal — Schöneberge — Heerenfelde — Herberge — Othmaringhausen — Wiene — Steinbach — Halverscheid nach Ostendorf geführt. Hier oben auf der Höhe gibt der Master den Fuchs frei.

Bei der letzten Fuchsjagd errang Bubi Möser die Siegestrophäe. Da er den Halverschen Bezirk verließ, wurde nun gelost und Karl Friedrich

Auch Kurzfilme wurden gezeigt

Molkerei Anschlag-Halver hielt Rückschau

Zufriedenstellende Entwicklung — Absatzlage und Preisgestaltung

Am gestrigen Mittwochnachmittag fand im Hotel zur Post die ordentliche Generalversammlung der Molkerei Anschlag-Halver eGmbH für das Jahr 1951 statt. Geleitet wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden des Aufsichtsrates Wilhelm Wiethege.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft wurde die Bilanz gegeben, und es wurden weiterhin die gegenwärtigen Auszahlungspreise der Molkereien in Anschlag und Lüdenscheid in den Monaten Januar bis September verglichen. Dabei konnte man feststellen, daß der heimische Auszahlungspreis noch etwas höher liegt als in der Lüdenscheider Molkerei. Zwei Kurzfilme der Molkerei-Lehr- und Untersuchungsanstalt in Münster

mit den Titeln „Am Busen der Natur“ und „Milch für Dich“ fanden das Interesse der Versammelten.

Geschäftsführer Gutschmann behandelte schließlich noch Fragen der Milchpreisgestaltung, Qualitätsentwicklung und Absatzlage für 1952. Er konnte sich hierzu in durchaus erfreulicher und für die heimische Molkerei günstiger Weise äußern. Die Entwicklung verspricht einen durchaus zufriedenstellenden Verlauf zu nehmen.

In personeller Hinsicht trat insofern eine Änderung ein, als für den zurückgetretenen bisherigen Vorsitzenden des Vorstandes Alfred Tweer als neuer Vorsitzender Kurt Neuhaus, Kückelhausen, bestellt wurde.

Altenas neue „Große Brücke“ für den Verkehr freigegeben

600 Tonnen wurden mit Oeldruckpumpen „verschoben“ — Ein Bauprojekt von über 600 000 DM

Altena. Rund sechs Monate hindurch — so lange dauerte nämlich der neue Brückenbau — erlebte die Kreishauptstadt Altena eine Verkehrseinschränkung am Hauptverkehrszentrum, die nun durch die Fertigstellung der Großen Brücke behoben ist. Genau sechs Monate sind vergangen, seitdem diese Arbeiten in Angriff genommen wurden. Wenn auch durch Hochwasser und langanhaltende Regentage einige Unterbrechungen der Arbeiten eintraten, so wurde doch der vorausgesehene Termin der Fertigstellung nicht wesentlich überschritten. Nunmehr rollt wieder der gesamte Fahrzeugverkehr über die neue Brücke.

Als am vergangenen Freitag um 18 Uhr die Sperrung der neuen Großen Brücke in Kraft trat, — über der seit fünf Wochen durch Abbrechung der alten Brücke der Fahrzeug- und Fußgängerverkehr rollte —, da war das Signal zur „Verschiebung“ der neuen Brücke gegeben. Bis zu diesem Zeitpunkt ruhte die rund 600 Tonnen schwere Brücke auf neu errichteten Brückenpfeilern, neben der abbruchfertigen „Alten Großen Brücke“. Polizeikommandos wurden verstärkt, die die Absperrmaßnahmen und den Einbahnverkehr aller Fahrzeuge durch die enge Hauptgeschäftsstraße der Stadt reibungslos abwickeln sollten. Es klappte alles ohne Zwischenfall.

Ab 19 Uhr dröhnten unaufhörlich die Preßluftbohrer, die die provisorisch angelegte Fahrbahnüberleitung zur Brücke abtrennten, um so die Brücke an beiden Enden von ihrem „Festland“ zu trennen und zur Verschiebung freizulegen. Am Wochenanfang waren bereits die Oeldruckpumpen angebaut, von der jede eine Druck-

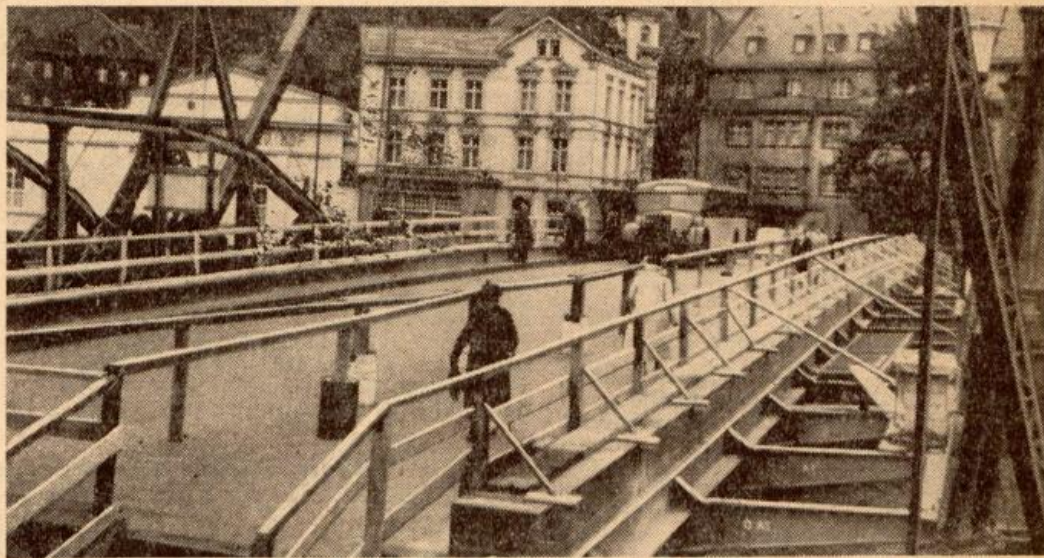
kraft von 110 Tonnen hat. So wurde die Brücke mit ihrer Hilfe gehoben, um die „Rollkatzen“, die zur Verschiebung der Brücke unbedingt notwendig sind, unterzuschieben. Somit waren alle Vorarbeiten abgeschlossen, und als die Brücke völlig frei auf ihren Trägern ruhte, da konnte sie ihre „Fahrt“ an den richtigen Platz antreten.

Bis in die tiefe Nacht zum Sonnabend hinein, standen hunderte von Neugierigen — bei leichtem Regen — unentwegt am Brückenkopf und Brückenende, um den Augenblick mitzuerleben,

wenn die schwierige Fahrt des 600-Tonnen-Kolosses beginnt. Aber erst in den Vormittagsstunden des Samstags war die „Verschiebung“ klar, und als alle Oeldruckpumpen in Tätigkeit traten und die Motore der eingespannten Zugseile aufheulten, „fuhr“ die neue Große Brücke in deutlich zu beobachtender Geschwindigkeit dem neuen Platz entgegen. Gegen 13 Uhr war sie dort montiert und ein großer Moment dieser für alle Zuschauer spannenden Endphase ist damit abgeschlossen.

Jetzt haben noch die Elektriker und auch die Kabelleger und Telefonleitungszieher ihre Arbeit zu erledigen, danach werden die Bürgersteige fertiggestellt. Drei bis vier Wochen werden jedoch noch vergehen, bis mit sämtlichen Feinarbeiten der Brückenbau in Altena abgeschlossen und damit ein Verkehrsproblem gelöst ist, das schon viele Jahre ein großes Sorgenkind der Altenaer Stadtvertreter war.

-nn-



Die „Große Brücke“ am neuen Platz.

(Foto: Stephan)

Schwenke

Stiftungsfest der Sängers

Am Samstag, dem 8. November, feiert der MGV Germania Hohenplanken sein 77. Stiftungsfest mit einem Konzert, an dem auch ein auswärtiger gemischter Chor mitwirkt, und nachfolgendem Ball.

Oberbrücke/Ehringhausen

Die Volme wird ausgebaggert

Bei der Anlage der neuen Volmebrücke hatte man den oberhalb liegenden Teil des Flußbettes noch nicht gesäubert. Nun ist ein Bagger dabei, die angeschwemmten Geröll- und Gesteinsmassen zu entfernen. Damit dürfte das Wasser der Volme einen besseren Abzug haben, so daß die Hochwassergefahr wesentlich herabgedrückt wird. Nach Beendigung dieser Arbeiten kann der Brückenbau als abgeschlossen gelten.

Hohes Alter

Ihren 83. Geburtstag kann am morgigen Freitag bei bestem Wohlbefinden die Witwe Georg Theiß, Käte geb. Bugey, Steinbruch, begehen. Wir wünschen dem Geburtstagskind weiterhin alles Gute und Schöne.

Das Lied im Wandel der Zeiten

Am Sonnabend, dem 1. November, nachmittags um 16 Uhr, veranstalten alle Volksschulen des Schulaufsichtskreises Lüdenscheid-Altena ein Schulchorsingen. Etwa tausend Kinderstimmen werden „Das Lied im Wandel der Zeiten“ vortragen. Ein von Schülern und Schülerinnen sowie von Lehrern gebildetes Orchester wird den Chorsätzen die musikalische Einstimmung geben. Erstmals werden uns von vier Stellen der Schützenhalle aus (zum Teil als Echo-Chöre) die instrumentalen und vokalen Chorsätze entgegenklingen. Der Reinerlös soll ausschließlich der musischen Erziehung unserer Kinder in den Volksschulen zufließen.



Diagonal oder einfarbig -

Dominierend ist der weiche, flauschige Charakter des Materials. Sie finden bei uns kleidsame Hänger in allen Preislagen — vom einfachen Wollstoff bis zum hochwertigen Velours — doch stets mit dem Kennzeichen des guten Geschmacks unserer Damenabteilung.

Preislagen

98,- 118,- 138,-
168,- 198,- und höher

Denken Sie daran:

Von uns gekleidet — von vielen beneidet!



DIE gute HERREN-, DAMEN- UND KINDERKLEIDUNG

In die neue Heimat

dmt. Bonn, 29. Oktober

Heute wird in Bremerhaven das Schiff „Melly“ mit rund 1100 Auswanderern an Bord seine Reise nach Australien antreten. Es ist der erste große Sammeltransport innerhalb des australischen Auswanderungsprogramms. Der Ausfahrt der „Melly“ wird der australische Botschafter beiwohnen. Die Auswanderer — u. a. Farmer, Schmiede, Bauschlosser, Landarbeiter und Hausgehilfen — reisen zumeist zu ihren Familienangehörigen.

Massenauswanderung aus Holland

hb. Amsterdam, 30. Oktober

Die Auswanderung aus Holland bewegt sich in ständig aufsteigender Linie. 1949 emigrierten 14 000 Holländer, 1950 waren es 21 000, 1951 waren es 37 000, und 1952 wird die Zahl der Auswanderer mehr als 45 000 sein. Wie der holländische Kommissar für die Auswanderung erklärte, wandern die meisten holländischen Emigranten nach Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika, doch verstärkt sich in der letzten Zeit der Wegzug auch nach Rhodesien und Brasilien. Neuseeland hat bis jetzt 10 000 holländische Auswanderer aufgenommen, das ist ein halbes Prozent der gesamten niederländischen Bevölkerung. Für 1953 haben sich allein für Neuseeland rund 4000 niederländische Auswanderer angemeldet.

Waldmichelbach vor dem Bayernlandtag

Bayern will seine Ruhe vor Partisanen — Scharfe Sprache der SPD

diff. München, 29. Oktober

Die Partisanenunruhen hatte die SPD-Fraktion zum Gegenstand einer Interpellation im bayerischen Landtag gemacht. Am Mittwoch gab Innenminister Dr. Högnner einen ausführlichen Bericht über den augenblicklichen Stand der polizeilichen Ermittlungen und erklärte, die Staatsregierung bedaure, daß „hinter ihrem Rücken“ von gewissen amerikanischen Dienststellen deutsche Staatsbürger nicht nur militärisch, sondern auch in der Beseitigung von Mißbürgern ausgebildet würden und mit geheimen Waffenlagern ausgestattet worden seien. Eine Aussprache über die Interpellation lehnte der Landtag ab.

Zum Abschluß seiner Antwort stellte Dr. Högnner fest, daß der bayerische Staat sich nicht in Gefahr befinde, „aber die Staatsregierung wird äußerst wachsam sein. Sie weiß sich mit dem Landtag und der übergroßen Mehrheit des bayerischen Volkes einig darin, daß unsere demokratische Ordnung die beste Gewähr für einen friedlichen Wiederaufbau Deutschlands bietet. Wir wollen endlich unsere bayerische Ruhe haben und werden sie kräftig zu verteidigen wissen gegen Störenfriede von rechts und links.“

Bemerkenswert scharf hatte sich der Fraktionsvorsitzende der SPD, von Knoeringen, in der Begründung der Interpellation gegen die Be-

satzungsmacht gewandt und gefragt: „Wie ist es möglich, daß eine Besatzungsmacht, die in ihren Erklärungen immer wieder ihre besondere Loyalität betont und die Schwierigkeiten einer demokratischen Aufbauarbeit kennen muß, Methoden anwendet, die geeignet sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung in unserem Staatswesen ernstlich zu bedrohen? Wir stehen diesen Machenschaften verständnislos gegenüber, weil sie unserem Vertrauen in die Methoden amerikanischer Politik einen schweren Schlag versetzen.“

Erklärung des Bundesjugendringes

Der geschäftsführende Ausschuß des Bundesjugendringes betonte in einer am Mittwoch veröffentlichten Erklärung, der Bundesjugendring halte Maßnahmen, wie die Geheimorganisation des BDJ für einen Mißbrauch der deutschen Jugend. Da der Bund Deutscher Jugend im unmittelbaren Zusammenhang mit diesen Enthüllungen stehe und einen irreführenden Namen trage, sei die gesamte deutsche Jugend im In- und Ausland völlig ungerechtfertigt mitverdächtigt worden. Als politischer Zweckverband mit vielfach negativen Tendenzen gehöre der BDJ nicht in die Reihe der deutschen Jugendverbände, die sich der Erziehung junger Menschen widmeten.

Sowjets verfolgten Briten

dmt. Wien, 29. Oktober

Eine Gruppe von 16 sowjetischen Soldaten verfolgte am Montag, wie erst jetzt bekannt wird, an der britischen-sowjetischen Demarkationslinie bei Hartberg in der Steiermark drei britische Soldaten, die mit ihrem Jepp bis an die Zonengrenze gefahren waren. In halsbrecherischer Fahrt flüchteten die Briten vor den Sowjets, die sie bis an die britische Zone verfolgten und in dem Dorf Lafnitz längere Zeit nach den Engländern suchten. Die Briten wollen den Vorfall dem Kontrollrat in Wien zur Sprache bringen.

Am Mittwochabend verließ der ungarische Ministerpräsident Rakosi nach einem dreitägigen Staatsbesuch Ostberlin.

Wetterbericht

Das wetterbestimmende Sturmtief hat sich zum Nordmeer verlagert. An seiner Südschleife hält der lebhaft zuströmende Meeresluft an. Das Wetter von Donnerstag: Wechselnd bewölkt mit Schauern, besonders in den Nachmittagsstunden. Temperaturen etwas absinkend, aber weiterhin verhältnismäßig mild.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5 Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Högnner. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

„Auch meine Mutti

will nichts anderes als Aktiv-Puder haben für meine empfindliche Haut! Deshalb bin ich auch immer so vergnügt, und ich finde: alle Mütter sollten für die Kinderpflege nur Aktiv-Puder benutzen! Wolfgang Ley, Berlin-Neukölln, Eisenstraße 63. So wie die Eltern hier ihr Söhnchen sprechen lassen, so könnten unzählige berichten, daß sie dank Aktiv-Puder kein Wundsein mehr kennen! Aber auch gegen Hautschäden aller Art, Ausschlag und Pickel, Abschürfungen und Verbrennungen, gegen Körper- und Fußschweiß sollte dieser Universalpuder überall stets griffbereit sein!

Aktiv-Puder, Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissegeist bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Zu Ihrem neuen Mantel den passenden, hübschen

eleganten Hut

finden Sie bei

H. Kranz, Halver, Frankfurter Straße

Lassen Sie sich bitte unverbindlich die neuesten Modelle bei mir im Laden vorführen.

Trauerhüte ebenfalls ständig am Lager. Große Auswahl!

Wir ziehen um!

Ab Freitag, dem 31. Oktober 1952

von-Vincke-Straße 7

(früher Arbeitsamt). — Größere Geschäftsräume — noch größer die Leistung.

Buchhandel · Buchverleih · Schreib- und Tabakwaren
GUSTAV PETRAT

Öffentliche Versammlung des BHE Ortsgruppe Halver

Am Freitag, den 31. Oktober 1952, um 20 Uhr, im Saale Mödler
Es spricht: Herr Ender, Altena, Kreisredner des BHE
Kriegsbeschädigte — Hinterbliebene — Bombengeschädigte
Vertriebene — Rentner — Währungsgeschädigte
Schaffende aller Stände und Berufe
sind dazu eingeladen



Was einst galt,
gilt auch heute:
Kleider machen Leute

AE

ALFONS EHRLINGHAUSEN

DAS HAUS DER KLEIDUNG
LÜDENSCHIED



Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag: 8.30 — 12.30 und 14.30 — 18.30 Uhr
Sonnabends: 8.30 — 18.30 Uhr durchgehend

Dr. med. Kauer

NEUE FERNSPRECH-NR.

= 596 =

Wer Büromöbel sagt,
meint:
QUITMANN
Hagen am Rathaus

Wie Samstag angekündigt, gehen Ihnen morgen Hoffmanns »Erzählungen« als Postwurf zu. Bitte nicht achtlos wegwerfen, Sie sind beachtenswert und neueren Datums von Hans E. Hoffmann, Halver. Postabholer entsprechend anweisen!



Kenner
trinken
„KRUGMANN“

PET. FR. KRUGMANN
Karlshagen
MEINERZHAGEN/W. Gegr. 1867

Sie bezahlen pro Tag

NUR 3 1/3 PFENNIG

(das macht im Monat 1 D-Mark)

und erhalten dafür

jede Woche die „abz“-Illustrierte mit den neuesten Fotos aus aller Welt und ebenfalls reich bebildertem Unterhaltungssstoff ins Haus gebracht.
Täglich steigt die Zahl der Leser, die dieses preiswerte Angebot nutzen und die „abz“ bestellen. Sie brauchen nur den ausgefüllten Bestellschein an die Vertriebsabteilung Ihrer Tageszeitung einzuschicken.

„abz“-BESTELLSCHEIN

Name:

Ort:

Straße:

WEGWEISER durch den

Lastenausgleich

von Oberregierungsrat Dr. Höning, Dortmund

Wer zahlt, wieviel? — Wer bekommt, was?

Vermögensabgabe

Hypothekengewinnabgabe

Kreditgewinnabgabe

vorrätig

Buchhandlung Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Hauptentschädigung

Eingliederungsdarlehen

Kriegschadenrente

Hausrentenschädigung usw.

Heute 10⁰⁰ Uhr

Eröffnung
der vergrößerten Räume
Elberfelder Straße 34

5000 Luftballons

Großes Eröffnungs-Preis Ausschreiben

Radio Schilling

DAS BEDEUTENDSTE FACHGESCHÄFT WESTFALENS
HAGEN · HASPE · HERDECKE · RUF 2655/57

WELTSPARTAG

30. OKTOBER 1952



Die öffentlichen Sparkassen
Deiner Heimat:

Altena (Westf.) / Halver / Kierspe
Lüdenschied (Amt) / Lüdenschied (Stadt)
Meinerzhagen / Nachrodt / Neuenrade
Plettenberg / Werdohl

mit ihren Zweig- und Annahmestellen